

ideals and reality – mirrors for princes – history – prophecy and the house of York – stories of love and example). Ein abschließendes Kapitel beschäftigt sich mit den buchmarktpolitischen Entscheidungen Richards, vor allem dem „Proviso of 1484“, mit dem die Einfuhr ausländischer Bücher geschützt wurde (S. 251–264).

A. M.-R.

Bayerische Staatsbibliothek. Inkunabelkatalog (BSB-Ink), Bd. 4. Manu – Ricu, Redaktion Elmar HERTRICH in Zusammenarbeit mit Hermann ENGEL, Günter MAYER und Gerhard STALLA, Wiesbaden 1998, Reichert, 570 S., ISBN 3-88226-453-5, DEM 598. – Das erfreulich voranschreitende Unternehmen wartet diesmal mit einem für Historiker durchaus interessanten Bereich auf; es seien die als Primärquellen anzusehenden Drucke von Edikten Kaiser Maximilians I. genannt (M-277 bis M-286), eine Totenrede auf Kaiser Friedrich III. (P-209 f.) sowie die zahlreichen Drucke von Werken des Enea Silvio Piccolomini (P-492 bis P-547). Buchgeschichtliche Bedeutung haben Originale von Buchanzeigen des Johannes Mentelin (M-333 f.) und Erich Ratold (R-13). Unbedingt erklärungsbedürftig ist aber die Verweisung von Martinus Oppaviensis, *Chronica summorum pontificum imperatorumque* auf Barberis, Philippus (S. 29); denn die unter diesem Autor geführte Chronik (vgl. BSB-Ink Bd. 2, B-79, S. 321) stellt eine Fortsetzung der Chronik des Riccobaldus Ferrariensis dar (vgl. RIS^I IX 1726, Sp. 263–276) und beschäftigt sich mit Ludwig dem Bayern. Es handelt sich um eine in Inkunabelkatalogen kursierende Erblast, die auf einen Fehler von Ludwig Hain, den Urvater aller solcher Werke zurückgeht. Hain führt Nr. 10857–10858 diese anonym gedruckten Chroniken unter „Martinus Polonus“ auf. Man sollte die Verweisung entweder unterlassen oder aber auf ihren Hintergrund hinweisen, denn textkritische Zusammenhänge bestehen nicht!

A. M.-R.

Johanna Maria VAN WINTER, *Sources concerning the Hospitallers of St. John in the Netherlands, 14th–18th Centuries* (Studies in the history of Christian thought 80) Leiden u. a. 1998, Brill, VIII u. 821 S., ISBN 90-04-10803-3, NLG 450. – Die Vf. hat sich der mühevollen Aufgabe unterzogen, die niederländischen Betreffe im Archiv des (Groß)Meisters der Johanniter auf Malta (AOM) sowie im Archiv des für die Niederlande zuständigen deutschen (Groß)Priors, heute im Generallandesarchiv Karlsruhe (GLA), herauszuziehen. Dafür gibt es bislang kaum Vorbilder. Die Auswertung der an der Ordenszentrale und beim (Groß)Prior entstandenen Quellen erfordert allerdings spezielle Kenntnisse über Verfassung, Verwaltung und Gewohnheiten der Johanniter. Die vorliegende Publikation stellt in dieser Hinsicht eine Pionierarbeit dar und gliedert sich in vier Teile. Der erste Teil (S. 29–192) enthält 211 Urkunden und Briefe der Ordensoberen von 1319 bis 1795, die meisten aus den Mitte des 14. Jh. einsetzenden Registern des (Groß)Meisters. Der zweite Teil (S. 193–387) ist ein Verzeichnis der Einkünfte der Kommende St. Katharina in Utrecht aus dem 14. Jh. mit zahlreichen Nachträgen, überliefert im Stadtarchiv Gent, das die Grundlage zum Verständnis der folgenden Beschreibungen bildet. Der dritte Teil (S. 389–657) nämlich bringt neun Visitationsberichte zu Utrecht und anderen niederländischen Kommenden bis 1732. Der erste geht auf die durch Gregor XI.